



infobl tt

www.taxiinnung.org

Innung des Berliner Taxigewerbes e.V.

April 2019

Vorweg

Meine Gedanken über effektive Gewerbepolitik.

Die Reaktion des Berliner Taxigewerbes und des BZP auf das Eckpunktepapier des Verkehrsministeriums war überwältigend. Mehr als 1500 wütende Taxifahrer hatten ihren Unmut lautstark geäußert. Leider haben sich nicht teilnehmende Taxifahrer, Kollegen kann man sie ja nicht nennen, damit gerühmt, welche hohen Umsatz sie während der Kundgebung gemacht haben. Das Gewerbe hat aber hier die Chance genutzt, sich positiv in der Öffentlichkeit darzustellen. Eine weitere Chance, sich zu präsentieren, stellte der 5. Mittelstandskongress der CDU im Salzufer dar. Leider wurde die Möglichkeit nur von der Berliner Taxiinnung genutzt. War es die fehlende Man-Power oder die finanzielle Belastung, welche die anderen Gewerbevertretungen davon abgehalten haben, sich auf der Messe zu präsentieren. Nur einzelne Vertreter der anderen Verbände waren als Besucher zu sehen. Hier wurde wieder eine gute Möglichkeit nicht genutzt, sich in der Öffentlichkeit als Alternative zu den bekannten neuen Mobilitätsanbietern darzustellen. Zu allen Aktivitäten, die die Berliner Taxiinnung mit Politikern oder mit Pressevertretern unternimmt, werden auch immer die anderen Verbände eingeladen und präsentieren sich dann. Die Arbeit überlässt man aber lieber den Anderen. Das ist nicht mehr hinnehmbar. Ich fordere die anderen Verbände auf, sich grundsätzlich an Vorbereitungen zu beteiligen und damit der Öffentlichkeit zu zeigen, dass das Berliner Taxigewerbe eine Einheit darstellt. Nur so sind wir eine Alternative zu Uber, Mytaxi und Co. Es ist schon schlimm genug, dass Gewerbevertreter sich nicht scheuen, mit den anderen Anbietern zusammen zu arbeiten. Seine Daten auf einem silbernen Tablett zu servieren ist nicht sehr schlau. Jetzt zeigt Mytaxi, was sie mit den Daten machen, die ihnen Dummköpfe unter den Taxlern geliefert haben. Hier scheint der kurze finanzielle Erfolg das Gehirn zu vernebeln. Auch die lautstark kritisierte Zahlung von 50 % netto ist für manchen Gewerbevertreter nur ein Lippenbekenntnis. Ich jedenfalls werde nicht Uber oder Mytaxi in meine Arbeitsplanung einbeziehen.



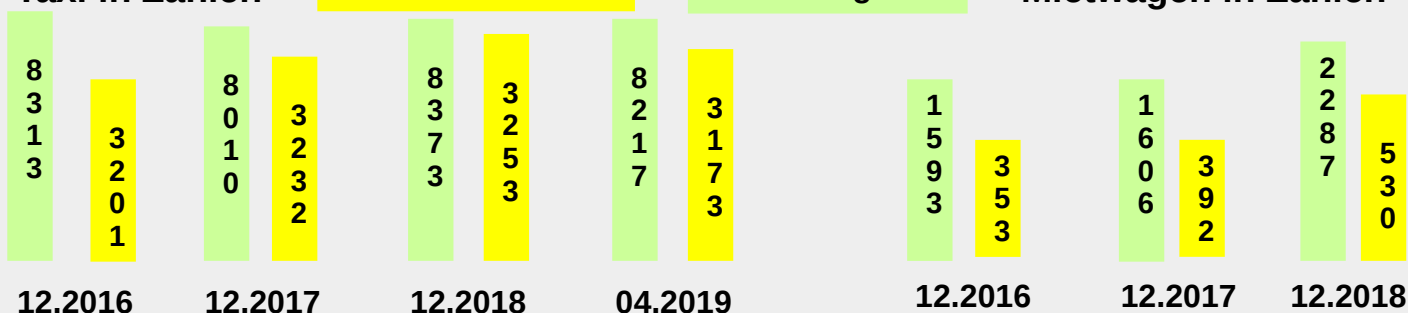
Der Frühling scheint in unser Herz, vergessen ist all der Schmerz, den der Winter mit sich brachte. Wir erinnern uns an Liebe, an Leben und wie schön es ist, etwas abzugeben. Sei es noch so klein und es muss ja auch nicht sein, doch manchmal ist es schön, auch unsere Lieben mal zu verwöhnen. Das Tor Des Frühlings steht weit auf. Das Leben nimmt seinen Lauf und ist doch viel schöner, als ich dachte. Svenni 2000

Taxi in Zahlen

Unternehmerzahl

Fahrzeugzahl

Mietwagen in Zahlen



**Sächsische Straße 70
10707 Berlin**

T 030 859089-0

F 030 859089-22

E office@wws-law.de

W www.wws-law.de



Das neuere Punktesystems in Flensburg – dringender Reformbedarf!

Vor bald fünf Jahren ist das neue Punktesystem in Flensburg (sog. Fahreignungsregister: „FAER“) eingeführt worden. Dieses System sollte alles einfacher und gerechter machen. Gelungen ist dies bisher jedoch nicht. Es ist - wie so Vieles andere (!) - dringend reformbedürftig.

Nach den bisherigen Regelungen zum FAER kann man nur bis zu einem Punktestand von fünf Punkten bereits bei acht Punkten wird die Fahrerlaubnis entzogen – durch eine Teilnahme an einer freiwilligen verkehrspädagogischen und –psychologischen Seminar einen Punkt abbauen. Sobald man aber sechs Punkte erreicht hat, ist dies nicht mehr möglich. Das ist widersinnig. Schließlich hat derjenige, der schon mehr Punkte, also sechs Punkte angehäuft hat, umso mehr unter Beweis gestellt, dass eine solche Schulung aufsuchen sollte. Um diesen „Zustand“ zu ändern, sollte daher durch Teilnahme an einer Schulung ein Punkterabatt von zwei Punkten und bei bis zu fünf eingetragenen Punkten ein Punkterabatt von einem Punkt eingeführt werden. Allein dies wäre gerecht.

Darüber hinaus beinhaltet das FAER ein kompliziertes Tattags- und Rechtskraftprinzip, sowie Kenntnistagprinzip. Das Kenntnistagprinzip stellt im Ergebnis darauf ab, wann eine Behörde Kenntnis von einer Eintragung erlangt hat, um dann zu entscheiden, ob eine Verwarnung ausgesprochen oder die Fahrerlaubnis entzogen wird. Weder ein Betroffener, noch sein Verteidiger können diesen „Kenntnistag“ jedoch beeinflussen. Es hängt mitunter vom reinen Zufall ab, wann eine z.B. bei mehreren gleichzeitig rechtskräftig werdenden Taten Kenntnis erlangt und wie schnell diese reagiert. Eine Abhängigkeit vom Zufall kann aber sicherlich nicht gerecht sein. Allein das Abstellen auf die Rechtskraft muss daher maßgebend sein.

Diese von den deutschen Rechtsanwälten geforderten Reformen würden auch dem Taxigewerbe zu Gute kommen. Die Möglichkeit bis zu zwei Punkte abzubauen, kann nur hilfreich sein, da ja schon bei 3-4 eingetragenen Punkten die Gefahr besteht, dass ein FzF-Schein entzogen oder auch nicht erteilt wird. Auch wir setzen uns daher für eine Reform des Punktesystems ein.

Ihr Anwaltsteam



Speicherung von Fiskaltaxameterdaten bei Deutschlands führendem Anbieter

- Speicherung der Taxameterdaten nach INSIKA-Standard
- elektronische Schichtzettel erstellen
- Fahrerabrechnungen erstellen in den Räumen der Innung des Berliner Taxigewerbes e. V. Persiusstraße 7, 10245 Berlin, Telefon: 030 23627201

Sprechzeiten:

**Jeden 1. und 3. Donnerstag von
11:00 Uhr – 14:00 Uhr**

Unser Service

Nach dem Einbau der erforderlichen Hardware-Komponenten des Herstellers Ihrer Wahl können Sie als Unternehmer Ihre Taxameterdaten jederzeit bequem mit der Ihnen zur Verfügung gestellten Software am Computer einsehen, bearbeiten oder zur betrieblichen Verwendung herunterladen.

<http://www.tesymex.de/>

Aktuell

Impressum

Innung des Berliner Taxigewerbes e.V.
Persiusstraße 7
10245 Berlin

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Leszek Nadolski und Rolf Feja
Vereinsregister Nr.1098B Amtsgericht Charlottenburg Berlin

Bürozeiten

Montag - Freitag
10:00 Uhr - 15:00 Uhr

Telefon:

Sekretariat: 030 236 27 20-1
Halteplätze: 030 236 27 20-2
Fax: 030 236 27 20-3

Redaktion

Michelle Kramer
Leszek Nadolski

E-Mail

info@taxiinnung.org

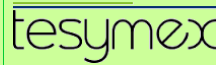
Internet:

<https://www.taxiinnung.org>

<https://taxi-innung.de/>

<https://www.facebook.com/taxiinnung>

Sprechstunden und Beratung

 tesymex

Dienstleister für Taxiunternehmen,
elektronische Erfassung und
Bereitstellung von Taxameterdaten.

**Jeden 1. und 3. Donnerstag von
11:00 Uhr – 14:00 Uhr**

Tel.: 030 23627201
In der „Innung“- Persiusstraße 7

„Taxicom“

jeden 1. Mittwoch 13:00 Uhr – 15:00 Uhr

 Waldheim | Rechtsanwälte

Der 2. Dienstag des Monats von
13:00 Uhr – 14:00 Uhr
In der „Innung“- Persiusstraße 7

Wir gratulieren allen zum Geburtstag des Monats April vor allen den Jubilaren:

Brose Horst
Fechner Michael
Feja Rolf
Jagow Armin
Kaun Reinhold
Kayik Dogan
Lange Christian

Mirzai Ghasem
Morawski Jürgen
Schaffarczyk Klaus
Syring Helmut
Völkl Reinhard
Wangerin Wolfgang
Yoosefi Razieh



Ortstermine

Halteplatz Bhf Wittenau

Für die Kollegen aus dem hohen Norden ist der Halteplatz Bhf Wittenau eine gute Möglichkeit sich während einer Schicht bereitzustellen. Tagsüber gibt es neben Einsteigern auch vermehrt die Aufträge zur Patientenbeförderung aus den Arztpraxen im Ärztehaus Oranienburgerstrasse. Des Nächens ist der Halteplatz für die S-Bahn Nutzer ein wichtiger Anlaufpunkt zum bewältigen der „letzten Meile“ vor dem Zuhause in Lübars und anderswo. Durch das verkehrswidrige Halten im absoluten Halteverbot und in zweiter Spur vor dem Ärztehaus ist es immer zu Problemen gekommen. Dies hat zu einem Antrag der Bezirksverordnetenversammlung geführt der als Inhalt die Verlegung des Halteplatzes in den Eichborn Damm hat. Nach Rücksprache des Bezirksamts Reinickendorf mit der Taxiinnung als Ansprechpartner für Taxi-Plätze wurde der Halteplatz Bhf Wittenau in den Eichborn Damm verlegt. Leider ist es da zu einem Mißverständnis gekommen. Aufgrund von fehlendem Fachwissen über den Halteplatz hat der 2. Vorsitzende Rolf Feja einer Verlegung zugestimmt. Ihm war nicht bewusst das der Bhf einen zweiten Ausgang zum Wilhelmsruher Damm besitzt aus dem doch mehr Fahrgäste kommen als aus dem ihm bekannten Ausgang Oranienburger Strasse. Mit Schreiben an die Bezirksstadträtin wird versucht die Verlegung rückgängig zu machen. Aber es ist kontraproduktiv wenn von der Whatsapp-Gruppe Wittenau ständig Fotos über Behinderungen am neuen Halteplatz geschickt werden. Besser wäre es wenn sich die Gruppe um Information an die Arztpraxen über die Möglichkeit des Nutzens des Fahrstuhls der die Patienten dann direkt auf den Parkplatz führen würde.

Erare humanum est (Irren ist menschlich)

Rolf Feja (2. Vorsitzender)

vive la difference!

Ja, Kolleginnen und Kollegen, er lebe hoch, dieser kleine Unterschied! Und nein, es ist nicht der ganz kleine Unterschied, der uns zu Jungen oder Mädchen macht, sondern der, der uns aus der breiten Masse hervorhebt. Man kann sie kaum noch zählen, die wie Untote nach dem Blut unserer Fahrgäste gieren. Unschuldige möchten sie sein, wenn sie ja "nur als Vermittler" aus überwucherten Fabriklandschaften ihre Zombies in unterversicherten Fahrzeugen auf die Jagd schicken. Modernität gaukeln sie vor, wenn sie mit spendierten Fahrzeugen antreten, die für uns gar nicht zulassungsfähig wären. Gesegnet von Amt und Würden dürfen sie in unseren Revieren wildern, während wir an der Kette liegen – und "leider draußen warten" sollen, während all diese grauen Gestalten, von Staatssekretären und milliardenschweren Sponsoren gedeckt, gepräpelt und gefördert, wie Diebe in der Nacht uns noch die letzte Scheibe Wurst von der Stulle ziehen. Sogar Etikettenschwindel betreiben sie, indem sie nicht einmal selbst öffentlich in Erscheinung treten sondern irgendwelche "newcomer" ins Fernsehen schicken. Sie verkaufen niemals ihre Seele sondern nur einzelne Sitzplätze. Der Hund bleibt draußen. Die Hintermänner bleiben grau und natürlich wollen sie auch nie irgendetwas gewesen sein, wenn sie dann doch endlich wieder verschwinden, als letztes für irgendwelche angerichteten Marktverwerfungen. Wie teuer diese Anbieter wirklich sind, erfährt man oft erst, wenn sie einen richtig verapp(elt) haben. Wir sind nicht grau, wir sind gelb! Wir zeigen uns und man darf uns gerne wahrnehmen. Wir fahren noch persönlich und nicht nach Algorithmen. Wir sind nicht nur null und eins sondern können auch mal fünf gerade sein lassen. Als dem ÖPNV angegliederte sind wir selbst dann noch umweltfreundlich dem Individualverkehr gegenüber, wenn wir die ganze Nacht unseren Heizöl-Maserati tuckern lassen. Wir sind grün. Wir haben keine Kunden sondern Gäste, und diese Gäste sind uns teuer. Klar kosten wir auch Geld, aber das investieren wir auch in Service, Sicherheit und Modernität wie z.B. Sonderfahrzeuge als Inklusionstaxi. Krawuffke und der Sofatiger wollen auch nach Hause? Klar dürfen die bei uns umsonst mitreisen! Wir sind flexibel, individuell, persönlich. Wir sind eben immer noch ganz die Alten - "oldschool" halt, und das werden wir auch morgen noch sein. Kolleginnen und Kollegen, das ist unser Pfund, mit dem wir wuchern können. Dagegen sehen diese ganzen grauen Newcomer und Futurebabies blaß aus. auf uns kann man sich verlassen, denn:

Verlässlich ist Modern!

(Und wehe, jetzt kommt wieder irgendein Spezialist, dem "gehen sie doch zum Letzten" die Strecke zu kurz ist oder der von Spandau nicht ins Berliner Ausland fährt, weil er dort kein Einreisevisum hat!)



cato

Sieben Aufträge in einem Monat

Lange Schlangen an Halteplätzen, die über den genehmigten Bereich hinaus gehen. Unruhige Blicke nach Ordnungsamt oder Polizei und Kollegen die „spazieren fahren“ . - Gibt es kaum noch. Weil die Wagen der größten Funkzentrale in Berlin sich in Sektoren bereithalten können. Das gefällt uns! Allerdings unterscheidet sich das nicht besonders von Ubertaxen. Und wo halten sich die vielen Taxen vom Flughafen bereit, wenn der geschlossen wird? Es sind hunderte, ein Wagen benötigt 5 Meter Platz. Zur Zeit verwaist ein großer Teil der Halteplätze. Deren Existenz ist aber keine Selbstverständlichkeit. Sie sind ein Ort, an dem der Kunde, zu Recht Taxen vermutet. Das fängt er sich an ab zu gewöhnen. Ebenso die Rufsäule anzurufen. Bürger fordern Parkplätze, in Selbstjustizmanier stellen sie sich hinein. Wir verlieren Halteplätze, die Anzahl der Taxen stagniert aber auf hohem Niveau. Die Rufsäule leuchtet nicht mehr. Und das im doppelten Sinn. Genau wie die Straßenlaternen teilweise ausgeschaltet sind, sind es auch die Lampen in der Säule. Sieben Aufträge in einem Monat! Wohlgermerkt Rufsäulenaufträge im Monat Dezember. Rekord! Das Doppelte vom Durchschnitt! Aber dann kommt ein weiterer Rekord. Von den letzten fünf Gängen nach „vorne“ waren die meisten Fehlgänge. Die Leute haben einfach keine Ahnung mehr. Obwohl die Säulen gerade auf Digital umgestellt werden. Auffallend auch Beschwerden über unsere Dienstleistung. Es wird eine allgemeine, latente Fehlerquote beklagt. Leise sozusagen, unlaut. Die werden immer mehr die Unlauteren! Eben auch in Taxen. Mit Fackel und auch ohne Fackel. Ausschalter scheint es nicht zu geben.